

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Klaus Lederer (Die Linke)**

vom 04. Dezember 2007 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Dezember 2007) und **Antwort**

### Hasskriminalität gegen die sexuelle Orientierung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Straftaten wurden in den Jahren 2003 bis 2006 jeweils im Bereich Hasskriminalität aus Gründen der sexuellen Orientierung des Opfers registriert (bitte untergliedern nach Bezirken und Deliktsart)?

Zu 1: Wie bereits in der Kleinen Anfrage 16/11299 („Gewalt gegen Lesben und Schwule“) dargelegt, sieht die jährlich erscheinende Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) kein Erfassungskriterium vor, welches die sexuelle Ausrichtung des Opfers erkennen lässt.

Lediglich in der Statistik der Politisch Motivierten Kriminalität, welche der PKS jährlich beigefügt ist, gibt es das Themenfeld „Hasskriminalität“, welches sich in die Unterthemen *antisemitisch, fremdenfeindlich, gesellschaftlicher Status, Behinderung, Religion, Rassismus* und *sexuelle Orientierung* gliedert.

Da im Bereich der PMK einer Straftat unter Umständen mehrere Themenfelder zugeordnet werden können, lässt die Anzahl der Themenfeldnennungen keine Rückschlüsse auf das tatsächliche Fallaufkommen zu.

Ein Fall bezeichnet jeweils einen Lebenssachverhalt in einem engen räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit identischer oder ähnlicher Motivlage, unabhängig von der Zahl der Tatverdächtigen, Tathandlungen bzw. Anzahl der verletzten Rechtsnormen.

Die folgenden statistischen Angaben stellen keine Einzelstraftaten der PMK dar. Bei der Darstellung handelt es sich um Fallzahlen, die im Kriminalpolizeilichen Meldedienst - Politisch Motivierte Kriminalität (KPMK-PMK) als Straftaten im Themenfeld Hasskriminalität, Unterthema „sexuelle Orientierung“ bewertet wurden.

	2003	2004	2005	2006
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	1	3	9
Friedrichshain-Kreuzberg		1		1
Lichtenberg				1
Marzahn-Hellersdorf			1	
Mitte	10	7	9	7
Neukölln			1	
Pankow	2	4		2
Reinickendorf	1			1
Steglitz-Zehlendorf	1	1		1
Tempelhof-Schöneberg	2	2		2
Treptow-Köpenick				3
<b>Berlin</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>27</b>

2. Wie viele Hassdelikte gegen die sexuelle Orientierung wurden 2007 bislang registriert (bitte untergliedern nach Bezirken und Deliktsart)?

Zu 2: Die gewünschten Zahlen sind für das Jahr 2007 noch nicht vollständig erfasst. Sie werden im Rahmen der PKS/PMK im kommenden Frühjahr mitgeteilt. Somit ist

zum jetzigen Zeitpunkt ein Vergleich zu den Vorjahren nicht möglich.

3. Nach welchen Kriterien erfolgt die Kategorisierung eines Delikts als „Hasskriminalität gegen die sexuelle Orientierung“?

Zu 3: Eine Straftat ist im Rahmen des „Kriminalpolizeilichen Meldienstes in Fällen Politisch motivierter Kriminalität“ (KPMD-PMK) meldepflichtig, wenn die Umstände der Tat und/ oder die Motivation des Täters darauf schließen lassen, dass eine politische Motivation tausalösend war. Wird eine Straftat aufgrund der täterseitigen Annahme einer vermeintlichen oder tatsächlichen sexuellen Orientierung des Geschädigten/des Opfers begangen, ist das Themenfeld „Hasskriminalität“, Unterthema „sexuelle Orientierung“ zu vergeben.

4. Wie beurteilt der Senat die Häufigkeit und Struktur der registrierten Delikte, gibt es Schlussfolgerungen daraus?

Zu 4: Die Häufigkeit der Fälle im Zeitraum 2003 bis 2006 variiert in den jeweiligen Bezirken stark (siehe Tabelle zu Antwort 1).

Das höchste Fallaufkommen mit Themenfeldnennung „Hasskriminalität“, Unterthema „sexuelle Orientierung“ ist im Verwaltungsbezirk Mitte zu verzeichnen.

Der Senat nimmt jeden Fall ernst und verurteilt jegliche Form von Hasskriminalität. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales fördert aus Zuwendungsmitteln das Projekt MANEO des freien Trägers „Mann-o-Meter“. MANEO ist eine Opferhilfeeinrichtung für schwule Männer und registriert ca. 200 Fälle pro Jahr von homosexuellenfeindlicher Gewalt.

5. Bestehen Anhaltspunkte für Einschätzungen zum Grad der nicht-registrierten Hassdelikte gegen die sexuelle Orientierung?

Zu 5: Untersuchungen wurden hierzu vom Berliner Senat nicht durchgeführt. Viele schwulenfeindliche Übergriffe werden weder der Polizei noch dem Überfalltelefon MANEO und der Lesbenberatung gemeldet. Eine Einschätzung der Höhe der nicht angezeigten Straftaten kann nicht vorgenommen werden. Die Dunkelziffer wird jedoch vom Berliner Senat und Expertinnen und Experten als sehr hoch angesehen, besonders im Bereich der Beleidigung und einfachen Körperverletzung.

Berlin, den 11. Januar 2008

Dr. Ehrhart Körting  
Senator für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2008)